



Die jungen Wölfe begutachten das Menschenjunge und stellen erstaunt fest: Das hat ja gar kein Fell!

Foto: Fölsche

# Tropenhitze und Dschungelfieber

Theaterproduktion Hoffmann-Wacker zeigt „Dschungelbuch“ im Kurpark Wilhelmsbad

Hanau. „Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit jagst du den Alltag und die Sorgen weg!“ Es gibt wohl kaum jemanden, der Balu Faulenzerlied aus Disney's „Dschungelbuch“ nicht mitsingen oder zumindest summen könnte. Natürlich durfte dieser Klassiker der Trickfilmmusik daher auch in der Inszenierung der Theaterproduktion Hoffmann-Wacker am Sonntag hinter den Wilhelmsbader Scheunen nicht fehlen.

Das Hanauer Ehepaar Ingrid Hoffmann und Franz Wacker hat die „Dschungelbücher“ von Rudyard Kipling von 1894/95 mit dem Disney-Zeichentrickklassiker aus dem Jahr 1967 (der letzte Film, an dem Walt Disney vor seinem Tod mitarbeitete) zusammengewürfelt und ein kurzweiliges, buntes Theaterstück für Kinder daraus gemixt. Dabei haben das Paar einen Mittelweg gefunden zwischen dem fröhlich-beschwingten Zeichentrickabenteuer und der eher düster-bedrohlichen Buchvorlage. So brüstet sich der in der Disney-Version sorglos-gutmütige Bär Balu, der das unter Wölfen aufgewachsene Menschenjunge Mogli höchstens im Ameisenfutter und Rückenkratzen unterrichtet, in Hoffmann-Wackers Stück damit, Mogli die Gesetze und die Sprache des Dschungels beigebracht zu haben. Wie ursprünglich bei Kipling ist Balu ein ernster Bär, der seinem Schützling auch mal den ein oder anderen blauen Fleck verpasst und niemals vergisst: „Menschenjunge bleibt Menschen-

junge.“ Zusammen mit Panter Bagheera rettet er das Menschenkind trotzdem vor den Gefahren des indischen Dschungels: Tiger Shere Khan versucht, Mogli zu töten und sein Wolfsrudel gegen ihn aufzuhetzen, und Affenkönig Louie lässt ihn entführen, weil er ihm die „rote Blume“ beschaffen soll, damit sein Volk, die Bandarlogs, mit Hilfe des Feuers die Macht im Dschungel an sich reißen kann.

Die Pythoneschlange Kaa hilft den beiden dabei, Mogli aus den Klauen der Affenbande zu befreien, nachdem sie behaupten, diese hätten die etwas übergewichtige Kaa als „zahn- und fußlosen Regenwurm“ beschimpft. Auch andere alte Trickfilm-Bekanntes wie Elefantencolonel Hathi und einer der Geier mit Pilzschnitt tauchten in der Produktion von Hoffmann-Wacker wieder auf. Neben den beiden weiteren Ohrwürmern des Films – King Louies „Ich will so sein wie du“ und „Colonel Hathi's Marsch“ – gab das Ensemble auch eigene Melodien zum Besten wie „Mit Fantasie geht alles besser“. Zwischendrin wurden immer wieder ernste Töne angeschlagen, im Dschungel gibt es nämlich klare Regeln: „Wir trinken nicht, wo Affen trinken. Wir sterben nicht, wo Affen sind.“

Das Ende der Produktion folgte dann wieder Walt Disney: Mogli vertreibt Shere Khan mit Feuer, das er von der Menschen-siedlung am Rande des Dschungels geholt hat, und verlässt anschließend seine Freunde, um mit den Menschen zu leben. Kiplings Finale, in dem Mogli Shere Khan

von einer Büffelherde zertrampeln lässt, blieb den jungen Zuschauern also zum Glück erspart.

Ein bisschen gegruselt haben sich die Kleinen dennoch, als Shere Khan in plüschigem Kostüm und mit lautem Gebrüll durch die Reihen tigerte oder Bagheera und Balu sich im Kampf gegen die Affenmeute verletzt wurden. Die Darsteller dürften sich derweil bei über 30 Grad unter ihren Panter-, Wolfs- oder Bärenfellen die luftigen Kostüme des Schauspiels „Schinderhannes“ herbeigewünscht haben, das sie an den beiden Abenden zuvor hinter der kleinen Parkwirtschaft aufgeführt hatten. Trotzdem behielten alle einen kühlen Kopf und ließen mit großer Spielfreude die Hitze für eine Weile vergessen.

Vor allem Daniela Negerer, die im „Schinderhannes“ die Margarete spielte, strahlte als jugendlicher Mogli mit der Sonne um die Wette und überzeugte durch kindlichen Übermut. Neben den Profis durfte im „Dschungelbuch“ auch der Nachwuchs ran: Im Affen- und Wolfsrudel mischten sie den Urwald kräftig auf und Klein-Mogli hatte seinen großen Auftritt, als er als Findeljunge von den Wölfen aufgenommen wurde.

Bei Erfolg will die 2003 gegründete Theaterproduktion Hoffmann-Wacker im nächsten Jahr mit ihrem Wilhelmsbader Sommertheater wiederkommen. Die Abschiedsworte von Bagheera und Balu gelten auch für diese Truppe: „Besuch(t) uns bald wieder.“ Lena Fölsche (HA/tse)